

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Abend-Ausgabe erscheint von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Beitragssatz: Frankfurt a. M., Nr. 7428.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattausgabe“ Nr. 7428-28.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends außer Sonntag  
Beitragssatz: Frankfurt a. M., Nr. 7428.

Verlagspreis: Durch den Verlag bezogen: M. 2.00 monatlich, M. 11.00 vierteljährlich, ohne Transport. Durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne Postgebühren. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Ersatzung des entsprechenden Entgelts.



Abend-Ausgabe: Durch den Verlag bezogen: M. 1.25, auswärtsige Anzeigen M. 1.80, örtliche Kleinanzeigen M. 1.00, auswärtige Kleinanzeigen M. 1.50 für die ersten drei Zeilen oder deren Raum. — Ein vierzehntägiger Anzeigenkurs ununterbrochen erscheinender Nachrichten. — Zahlung der Anzeigenbestellungen für beide Ausgaben 10 Tage vorab. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Dienstag, 2. November 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 514. • 68. Jahrgang.

## Wilson's Nachfolger.

Am heutigen Dienstag findet im ganzen Gebiet der Vereinigten Staaten von Nordamerika die Wahl der Wahlmänner für die Präsidentschaft statt. Allem Anschein nach hat der republikanische Kandidat Harding diesmal die besten Chancen, den Sieg über den demokratischen Kandidaten Cox davonzutragen.

Die Werten auf seine Wahl standen bereits am Sonntag 10:1. Grundfällige Unterschiede für die Wahlparole zwischen den beiden großen Parteien der Republikaner und der Demokraten lassen sich heutzutage schwer noch feststellen. In früheren Zeiten waren sie deutlicher, jetzt sind sie fast verwischt. Heute fragt sich vielmehr der amerikanische Wähler: Welche Persönlichkeit unter den verschiedenen Parteikandidaten gibt die beste Gewähr für die richtige Lösung desjenigen Problems, das zur Wahlzeit gerade die Herzen bewegt? Als 1915 die amerikanischen Bürger zur Wahlurne gingen, sollte über die Stellung Amerikas zum Weltkriege entschieden werden. Die Mehrheit war damals für Neutralität und wählte Wilson, weil er am zuverlässigsten für ihre Wahrung erschien. Jetzt sucht die Union nach dem Mann, der die beste Bürgschaft bietet für die richtige Einstellung des amerikanischen Staates zu dem in Versailles geborenen Völkerbund.

Der demokratische Präsidentschaftskandidat James M. Cox, der früher Mitglied des Repräsentantenhauses und bereits dreimal Gouverneur seines Heimatstaates Ohio gewesen ist, zeigt wenig Interesse für auswärtige Fragen. Cox ist gleich Harding auf einer Farm in Ohio geboren, und er ist gleich ihm heute Herausgeber eines einflussreichen Blattes in diesem Staate, dessen Parlament in beiden Häusern bemerkenswerterweise republikanisch ist. Mit dem Versailler Friedensvertrag hat sich Cox ebensowenig befaßt wie mit dem irischen Problem. In der Alkoholfrage hat er erklärt, er unterwerfe sich dem 18. Verfassungsgesetz, was aber nicht ausschließt, daß er etwaigen Versuchen des Kongresses, jene Verfassungsbestimmung abzuschwächen, unter Umständen zusehen würde. Die Kandidatur Cox ist eben ein Kompromiß, dem man die mühselige Vorarbeit des Zufriedenstellens anmerkt. In den Augen vieler Demokraten hat er den Vorzug, kein „Administration Man“ zu sein, wie z. B. Wilson, der sich bei einem erheblichen Teil seiner Partei wegen seines selbstherrlichen Auftretens unumwunden gemacht hat. Die Deutschamerikaner mit ihren 4 Millionen Stimmen sind nicht für Herrn Cox. Er war vor dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg nicht deutschfreundlich, wenn man sich an die von ihm herausgegebene Zeitung „Danton News“ hält. In Leitartikeln der Zeitung wurde seinerzeit die Verfechtung der „Lusitania“ als gerechtfertigte Kriegshandlung gekennzeichnet. Vom Kriege gegen Deutschland wollte er nichts wissen. Dies war zur Zeit, als Herr Cox auf die deutschen Stimmen in Ohio für das Gouvernementsamt rechnete. Später nach Ausbruch des Krieges ließ man dann wieder mit und verdammte alles Deutsche in Grund und Boden, genau wie die anderen Besitzler auch. Herr Cox trug dann sein Hauptteil dazu bei, daß die deutsche Sprache aus den Schulen im Staate Ohio verdrängt wurde. Viele der deutsch-amerikanischen Zeitungen, die in früheren Jahren demokratisch waren und auch für den republikanischen Kandidaten nicht viel übrig haben, arbeiten entschlossen darauf hin, daß Cox geschlagen werde.

Der republikanische Kandidat Warren Harding ist Senator von Ohio und dadurch Vertreter der großen Interessen der östlichen Industriezentren. Die Nachrichten über ihn sind widersprechend. Es ist aber wohl richtig, ihn zum liberalen Flügel der republikanischen Partei zu rechnen. Sehr viel spricht dafür, daß Harding als Republikaner alten Stils und als großkapitalistisch angesehen werden muß. Sein außerordentlich scharfer, fast persönlicher Gegensatz zu Wilson steht fest. Harding gilt aber nicht als Imperialist in politisch-militärischer Sinne. Er ist wirtschaftlich geachtet, und insofern wäre seine Wahl, soweit man bloß urteilen kann, für Deutschland nicht ungünstig. Harding ist der Sohn eines Dr. Farztes, seine Mutter ist schottisch-amerikanischer Abstammung. Er studierte in Ohio und mußte sich das Geld für sein Studium selbst verdienen. 1891 verheiratete er sich mit Florence Kling, die deutsch-mennonitischer Abstammung ist. Harding ist Journalist von Beruf und hat sich als Zeitungsredakteur und Eigentümer des „Star“ einen Namen gemacht. Das Blatt erschien in Ohio. Gegenwärtig arbeitet Harding als Bankdirektor. Außerdem bezieht er sich als Aufsichtsratsmitglied einer Reihe von Fabriken. Er war Gouverneur von Ohio und wurde 1912 mit einer Mehrheit von 100 000 in den Senat von West Virginia gewählt, wo er dem Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten angehörte. Er hat sich an

keinerlei Programm gebunden, nahm aber jetzt natürlich das nunmehrige republikanische Parteiprogramm an. Außer Cox und Harding kandidiert der sozialistische Führer Eugen Debs, der, weil er gegen Amerikas Eintritt in den Krieg agitiert hat, gegenwärtig im Gefängnis sitzt. Schließlich hat eine neugebildete Landwirte- und Arbeiterpartei (Farmer-Labour-Party) P. Christensen aufgestellt.

### Die Aussichten des republikanischen Kandidaten.

Bb. Paris, 2. Nov. In der amerikanischen Präsidentschaftskampagne sind die Chancen für Harding außerordentlich günstig. Es wird angenommen, daß er von den 532 Stimmen weit mehr als die einfache Majorität, wahrscheinlich 358 Stimmen, erhalten werde. Für Cox sind bisher 149 Stimmen sicher. Die übrigen sind zweifelhaft.

### 30 Millionen Wahlberechtigte.

W. T. B. Berlin, 1. Nov. Nach Meinung verschiedener Blätter aus New York sind für die morgen beginnenden Wahlen in Amerika 30 Millionen wahlberechtigte Stimmen eingetragen, eine bisher noch nicht erreichte Zahl.

### Wilson als Wähler.

D. Washington, 2. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Präsident Wilson und seine Frau haben durch Briefpost ihren Stimmzettel für die Präsidentschaftswahl nach Princetons, ihrem offiziellen Wohnort, geschickt. Beide stimmten mit dem demokratischen Wahlzettel. Es ist das erste Mal, daß eine Frau bei der Präsidentschaftswahl ihre Stimme abgibt. Der Präsident und seine Frau machten von dem neuen Recht Gebrauch, durch die Post abzustimmen, ein Recht, das jedem zusteht, der nachweislich verhindert ist, am Wahltag dem Wahlort beizuwohnen.

### Erzberger verzichtet auf die Ausübung seines Reichstagsmandats.

Br. Berlin, 2. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, hat in der gestrigen Sitzung des Landesausschusses der Zentrumspartei der Abgeordnete Erzberger nach längerer heisser Debatte freiwillig auf die Ausübung seines Reichstagsmandats verzichtet.

### Der nächste Parteitag des Zentrums.

Br. Berlin, 2. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der nächste Parteitag der Zentrumspartei wird in der Woche vom 3. April 1921 stattfinden. Damit soll gleichzeitig die Jubiläumssitzung der Zentrumspartei des Reichstags verbunden sein.

### Die rheinische Zentrumspartei zur Provinzialautonomie.

W. T. B. Berlin, 1. Nov. Zur Frage der Provinzialautonomie bezieht der „Germania“ zufolge die rheinische Zentrumspartei einstimmig, daß nach ihrer Meinung die Neugliederung nur dann zu einem gedeihlichen Ende geführt werden könne, wenn sie durch eine klare, entschlossene Initiative der Reichsregierung in die Wege geleitet würde.

### Tagung des demokratischen Parteiausschusses.

Br. Berlin, 2. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Das „B. T.“ meldet: Am 26. und 27. November findet in Hannover die Tagung des Parteiausschusses der Deutschen demokratischen Partei statt. Auf der Tagesordnung stehen: Vorbereitung des Nürnberger Parteitag, Neuorganisation der Partei und eine politische Aussprache.

### Die Affäre Hermes im Hauptauschuß.

Br. Berlin, 2. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Im Hauptauschuß des Reichstags wird heute morgen die unterbrochene Debatte über die gegen Minister Hermes erhobenen Anklagen fortgesetzt. Heute wird die endgültige Entscheidung über den Antrag der U. S. D. zur Einberufung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses fallen.

### Lewenstein und Eichhorn nicht bestätigt.

Br. Berlin, 2. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Oberpräsident der Stadt Berlin kam zu dem Entschluß, alle desolaten und unbesetzten Stadterbauten, mit Ausnahme des Stadtkonvents Kurt Lewenstein und des Neuloummunster Eichhorn zu befristeten. Das Schreiben, in dem dieser Entschluß des Oberpräsidenten mitgeteilt wird, gelangte gestern nachmittags in die Hände des Oberbürgermeisters von Groß-Berlin, Wermuth.

### Das Verfahren gegen die Breslauer Konsulatskürmer.

Br. Breslau, 2. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Nunmehr hat die 3. Strafkammer des hiesigen Landgerichts das Hauptverfahren gegen 21 Personen eröffnet, die am 26. August das kranke Konsulat in Breslau erkränkt haben. Gegen eine Reihe von Personen hat die Staatsanwaltschaft die Anklage fallen lassen. Damit verringert sich die Zahl der Zeugen, die 150 beträgt.

### Der Gesandtschaftsbericht über Oberschlesien.

W. T. B. Berlin, 1. Nov. Der Entwurf eines Gesetzes über Oberschlesien wurde im Reichsrat den ausländischen Ausschüssen überwiesen. Der Gesandtschaftsbericht wird im Laufe dieser oder Anfang nächster Woche fertiggestellt und dem Reichstag zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

## Die Entwertung der deutschen Volkskraft

ma. Berlin, 1. Nov. In einem Artikel, den Gotthein im „B. T.“ gegenüber den Darstellungen Behringers, Lardiers und Laskines veröffentlicht, schreibt er über die Entwertung der deutschen Volkskraft, daß die Leistungsfähigkeit des deutschen Arbeiters durch die Unterernährung fürchterlich zurückgegangen sei. Er führt aus, daß der Kinderarzt, Universitätsprofessor v. Prigalski, für Halle starke Unterernährung und auffallende Mangel an Vitaminen bei 90 Prozent der Kinder der Volksschulen, bei 93 Prozent in den Mittelschulen und 80 Prozent in den Gymnasien konstatiert hat. Etwa ein Viertel der Kinder vermag infolge allgemeiner Schwäche und solcher der Rückenmuskulatur die Werkbänke nicht mehr aufrecht zu tragen. In Breslau sind von 108 000 Schültern 50 000 unterernährt, in Karlsruhe von 20 300 Schültern 15 000. Auch der Kleiberbedarf der Kinder ist nicht zur Hälfte gedeckt. Die Aussichten, daß das heranwachsende Geschlecht arbeitsfähiger werde als das gegenwärtige, seien also gleich Null; im Gegenteil dürfte seine Leistungsfähigkeit noch weiter zurückgehen.

### Ein neuer Erlass Severings gegen die „Orgelei“.

ma. Berlin, 2. Nov. Der Minister des Innern Severing erklärte in einem Erlass an die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Polizeipräsidenten die Bildung und Betätigung der Organisation Eicherich für eine immer mehr wachsende Gefahr für die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung, da sie in Aufrufen zum Ungehorsam gegen die Regierung auffordere und geltend mache, daß auf Seiten der Orgelei die Macht sei, andererseits durch Art und Inhalt der Agitation einen Widerspruch und erzieherischen den Zusammenschluß auf entgegengelegtem Boden lebender Bevölkerungszellen hervorbringe, so daß es schließlich zu schweren Erschütterungen des Staates kommen müsse. Deshalb erließ der Minister unter Bezugnahme auf seinen Erlass vom 15. August 1920 um Auflösung der Orgelei und aller der Organisation Eicherich angehörigen oder mit ihr verbundenen auf gleichem Boden lebenden Vereine gemäß § 2 des Reichsvereinsgesetzes und um Verbot gegen ihre Versammlungen, Zeitungsanzeigen, Anträge und Vergleichen. Der Reichsverband für diese Maßnahmen ist nach dem Erlass gegeben durch § 128 Abs. 2 des Reichsvereinsgesetzes, da die Mitglieder der Orgelei ausweislich ihrer Satungen den Leitern gegenüber zu vorbestimmtem Gehorsam verpflichtet sind. Ferner handelt es sich ganz offenbar um einen durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 30. Mai 1920 verboten und mit Strafe bedrohten Verband politischer Art, da nach den Satungen der Zweck des Vereins u. a. in: Schutz von Personen sowie Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung und die Abwehr jedes Rechts- und Einkommensverlustes. Dies sind zweifellos Aufgaben der Polizei und ausschließliches Recht des Staates. Schließlich verstößt die Orgelei, wie der Erlass ausführt, gegen die Verfügung des Staatsministeriums vom 9. April 1920, betr. die Auflösung der Einwohnerwehren, wonach alle Organisationen verboten sind, die einen Zusammenschluß von Personen zu einem gemeinsamen planmäßigen Selbstschutz darstellen. Das Ziel, mit Waffen ausgerüstet zu werden, unterliegt keinem Zweifel. Selbst wenn der Verband keine Waffen hat, hat doch tatsächlich nach der Ansicht der Organisation der größte Teil seiner Mitglieder Waffen, da ohne solche ein Selbstschutz nicht möglich ist. Demgegenüber erlangte das Reichsministerium am 23. August 1920 an, daß die Orgelei als eine Umgehung des Verbots der Einwohnerwehren anzusehen ist, so daß ihr Fortbestehen mit dem Versailler Friedensvertrag nicht in Einklang zu bringen ist. Die von der Presse erwähnte Stellungnahme des Justizministers ist nicht endgültig. Der Minister des Innern wird ihm weiteres Material übermitteln. Inzwischen ist ein sofortiges Eingreifen, wenn nicht schwerer Unruhen eintreten soll, geboten. Trotz der Ansicht der Versammlung der Volkstabelle und des Wiederaufbaus Deutschlands führt die Bildung und Betätigung tatsächlich zu dem entgegengelegten Ergebnis: zu schwerer Gefährdung des Staates. Ebenso wie gegen die Orgelei soll auch gegen alle auf entgegengelegtem Boden lebenden Verbände und deren Veröffentlichungen vorgegangen werden.

### Kommunistischer Parteitag.

Br. Berlin, 2. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der kommunistische Parteitag wurde gestern Abend mit einer internationalen Kundgebung eröffnet. Zuerst sang der Männerchor Berlin die Internationale. Dann hielt Genosse Lepi eine längere Ansprache, in der er die Entwicklung der Internationale darlegte und die Spaltung der U. S. D. als einen großen Erfolg der K. P. D. begriffte. Er sprach die Hoffnung aus, daß die revolutionären Parteien sich in kürzester Zeit zu einer großen kommunistischen Partei einreihen würden. Nach ihm erhielt Sidler vom linken Flügel der U. S. D. das Wort. Er führte aus, daß er die Spaltung der Partei als eine Stärkung des revolutionären Gedankens und als Unterstützung der russischen Revolution begrüße. In dem kommenden Kampf müßten die in kurzem Zeit sich vereinigen Parteien sich zusammenfinden. Die Schwärzungen einer Vereinigung seien viel geringer, als man anfangs annehme habe. Darauf ergriffen die Vertreter verschiedener ausländischer Staaten das Wort. So ein Vertreter der gelangenen Russen in Deutschland, ein Vertreter der in Deutschland internierten Rotgardisten, ferner ein Vertreter der ungarischen kommunistischen Partei. Außerdem kamen zum Wort Vertreter der kommunistischen Parteien Frankreichs, der Schweiz, Österreichs und Amerikas. Von dem ausweichlichen Einwirken war eine längere Erklärung und Begründung eingebracht. Derselben eine Solidaritätsklärung der polnischen Kommunisten. Am Schluß ergriff der Redner der Internationalen das Wort. Beendet wurde der kommunistische Abend durch zwei Lieder des Männergesangsvereins Berlin.

### Eine Konferenz der Unabhängigen in Bern.

ma. Berlin, 2. Nov. Paul „Freiheit“ hat die Zentralleitung der U. S. D. beschloffen, Vertreterinnen der sozialistischen Partei der ganzen Welt, die aus der Internationalen ausgeschieden sind, zum 6. Dazember zu einer Konferenz nach Bern einzuladen.



Firma

# Adolf Harth

## WIESBADEN

### 21 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

offert frisch eingetroffene ungesalzene

**Süßrahm-Margarine** Pfund Mk. **14.<sup>50</sup>**

(Fabrikat: Jürgens & Pringsen, Goch)

**Neue Vollheringe** in ff. zarter Qualität (Delikat) Stück Mk. **1.<sup>50</sup>**

**Süße fette Vollbücklinge, ff.,** Pfund Mk. **6.-**

Kornl. **Vollmilch** Weißer Bohnen Pfund Mk. 2.25

gez. **11.<sup>50</sup>** Braune Bohnen " " 2.25

**Kakao, amerik.** Gelbe Spalterbsen " " 3.30

ff. dunkle Qualität Pfund Mk. **22.<sup>00</sup>** Grüne Erbsen " " 3.30

**Reis Ia** Pfund Mk. **5.<sup>25</sup>** Linsen " " 4.00

**Süße Mandeln** Pfund Mk. 24.00 Haferflocken " " 3.50

Rosinen " " 14.00 Malzgerste 1 Pfund-Paket " 4.25

Sultaninon " " 18.00

**Korinthen** " " 16.00

**Deutsche Kernseife Ia** Cichorien stets frisch

Doppelstück Mk. **6.00**

**Lilienmilch, feine weiße** Kerzen nicht tropfend

Toilettenseife, Stück Mk. **3.00** und nicht riechend, Brenndauer circa drei Stunden Stück **80 Pfg.**

Alff's Seifenpulver, Paket Mk. 1.75

K. A.-Seifenpulver, " " 1.90

Bürsten Stück Mk. 3.25

Schrubber " " 5.50

Aufnehmer " " 3.75

**Remy'sche Reisstärke** Liter Mk. **6.-**

1/2-Pfund-Paket Mk. **5.25** in jeder Menge.

**Rüböl** (Backöl) sowie **Salatöl** stets

in bekannt guten Qualitäten. **1a Tafelsalz** (Salinen-Siedesalz) Pfund **40 Pf.**

Unsere Telefon-Nr. 1. **3797.**  
Holladen-Werkstätte  
Mehrer & Krombach  
Wahlstr. 11

**Achtung!!**  
Einzelverkauf  
zu Engrospreisen von  
abgetakelten Qualitäts-  
tabaketen.

**Doppelwaffe**  
mit **Goldgriff**  
bezeichnet beständiges  
brennt hart, geruchlos,  
in Kuchelform u. Zigaretten.



**Fischhaus Johann Wolter**  
Fischhalle Ellenbogengasse 12.  
Telefon 453 Gegründet 1899.

**Wellere Sendungen**  
**Seemusdeln**  
In bester Qualität eingetroffen.  
Korb oder Gefäß m.bringen.

Die Geburt eines  
**Mädels**  
zeigen hochachtungsvoll  
**Theodor Weber u. Frau,**  
Clara, geb. Matzern.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Am Reformationstage, 9 Uhr abends, entschlief sanft nach  
langem, mit großer Energie ertragenem Leiden unsere vater-  
herzengute und heißgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter  
und Tante  
**Frau Elisabeth Ernst, Wwe.,**  
geb. Knobel,  
im vollendeten 73. Lebensjahre.  
Ein Leben voller Liebe, Mitleid und außergewöhnlicher Tatkraft  
hat seinen Abschluß gefunden. Weit über das Grab hinaus reicht  
unsere Dankbarkeit und Herzensliebe!  
In tiefer Trauer:  
**Familien Ernst u. Wellwitz.**  
Wiesbaden, Marktstraße 23, den 31. Oktober 1920. 1869  
Die Beerdigung findet Mittwoch, 3. Nov., vorm. 10<sup>30</sup> Uhr, von  
der Trauerhalle des alten Friedhofes aus, auf dem Nordfriedhof statt.

Heute entschlief plötzlich und unerwartet mein  
innigstgeliebter Mann, unser lieber Opa und Schwager  
**Herr Heinrich Fritz**  
im Alter von 75 Jahren.  
In tiefem Schmerz:  
**Luise Fritz, geb. Bausch.**  
Wiesbaden, den 30. Oktober 1920.  
Leberberg 8.  
Die Trauerfeier und Beisetzung findet Mittwoch,  
den 3. November, nachmittags 3<sup>15</sup> Uhr, von der Kapelle  
des Südfriedhofes aus statt. 1263

**Annoncen-Expedition**  
**D. Frenz**  
C. m. b. H.  
Gründung 1858.  
**Wiesbaden**  
Kaiser-  
riedrich-Platz 3.  
Telefon 6177.  
Malnz  
Worms  
Mannheim  
Neustadt a. H.  
Inseraten-Annahme  
für alle Zeitungen  
in- u. Ausländer  
zu Originalpreisen.  
Facit gemäß  
Beratung u. Voran-  
schläge kostenlos.  
Haupt- u. Agentur  
der  
Kölnischen Zeitung.

**Für Wiederverkäufer äußerst billig.**  
**Rond. u. steril. Vollmilch.**  
Karl Streim, Naunthaler Str. 21.  
Tel. 1001 1804.

**Zahn-Pflege.**  
Mundwasser, Zahnpasta, Zahnpflege,  
Zahnbürsten usw. in größter Auswahl.  
Parfümerie **Dette**, Michelsberg 6.

**Achtung! Reizler der Billigste! Achtung!**  
Nur 2 Ausnahmetage Dienstag und Mittwoch.  
Für jedes beliebige Kind eine alle Städte nur 11 Pf.  
In Fleischwurst nur aus Schweine- und Rindfleisch  
Stund nur 14 Pf.

**Hellmundstraße 22.**  
**Wachstuche**  
und **Stichtinoleum**  
Hüte ich nur in bester  
Qualität u. größter Aus-  
wahl Hermann Sienel,  
Schulstraße 6. 1187

**Achtung!**  
**Möbelhändler**  
u. **Schreinermeister.**  
Alle Möbelaufstellungen  
werden gut u. bei äußerster  
billiger Berechnung aus-  
geführt.  
**Heinrich & Schmidt**  
Möbelaufsteller,  
Jermannstraße 19, 1. St.

Sonntag morgen starb unerwartet am  
Herzschlag mein lieber Vater unser  
herzenguter Groß- und Schwiegervater,  
Bruder, Schwager und Onkel

**Rentner**  
**Franz Stoye**  
im 73. Lebensjahre.  
In tiefem Schmerz:  
**Paul Stoye u. Familie.**  
Münster in W., Leipzig, Berlin, Detrol.  
Wiesbaden, Dotzheimer Str. 87.  
Die Beerdigung findet Donnerstag,  
4. Nov. vorm. 11 Uhr, im Krematorium  
des Südfriedhofes statt.

Geiern früh entschlief nach kurzem  
Leiden meine liebe Cousine  
**Frau Dr. Emilie Kleingünther.**  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Professor Dr. Bollowitz.**  
Wiesbaden, den 1. November 1920.  
Leichenfeier alter Friedhof, Platter  
Straße, Donnerstags vormittag 1/2, 11 Uhr.  
Daran anschließend Beerdigung Nordfriedhof.

Verwandten, Freunden und Bekannten  
hiermit die traurige Nachricht, daß unser  
heiligster

**Adolf**  
im letzten Alter von 2 Jahren durch einen  
Lungenleiden am 28. Okt. 1920 starb.  
Die tiefgetragenen Eltern:  
**Heinrich u. Frau Anna Stoye**  
Wiesbaden, Schornhorststraße 36. Nachm.  
Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm.  
3<sup>15</sup> Uhr, von der Leichenhalle des Südfried-  
hofes aus statt.

**Danksgiving.**  
Für die beim Hinscheiden unseres  
lieben Entschlafenen dargebrachten Be-  
weise aufrichtiger Teilnahme sowie für  
die zahlreichen Kranzspenden stellen wir  
auf diesem Wege unsern innigsten Dank  
ab, insbesondere auch Herrn Pfarrer  
Philippi für seine trostreichen Worte  
und dem Männergesangsverein „Union“  
für seinen feierlichen Gesang.  
Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Marie Maus, Wwe.**  
Wiesbaden, den 1. Nov. 1920.  
Eckertstraße 22.

**Belze**  
Fische, Lachs u. Kanin-  
chen billig  
Koblenzstr. 10.

# Aufgesprungene Haut.

**Sanpar-Glycerin**  
Ist ein vorzügliches Mittel gegen raube, aufgesprungene oder durch Frost beschädigte Haut.

**Alleinverkauft**  
Schützenhof-Apothek.  
Langgasse 11.

**Perniona**  
nimmt sofort Juckreiz und Schwellung.

# Frostheulen.

## Belastmächung.

Gemäß § 3 der Einführungsverordnung zur Reichsabgabenordnung bestimme ich für den Bereich des Landesfinanzamts Wiesbaden, daß mit Wirkung vom 1. Oktober 1920 die bisher von den kommunalen Umstehsteuerämtern und Grunderwerbsteuerstellen bezogenen Geschäfte der reichsrechtlichen Umsteh- und Grunderwerbsteuer auf die Finanzämter übergehen. Dieser Uebertragung findet vorerst noch nicht bezüglich der Umstehsteuerämter und Grunderwerbsteuerstellen der Städte Cassel, Frankfurt am Main und Wiesbaden.

Cassel, den 27. September 1920.  
Der Präsident des Landesfinanzamts.  
Ost. Saemisch.

Es sind folgende Umstehsteuerämter und Grunderwerbsteuerstellen des Landkreises Wiesbaden auf das Finanzamt Wiesbaden übertragen:

- a) die Umstehsteuerämter
  1. beim Kreisamt des Landkreises Wiesbaden,
  2. in Dieblich am Rhein,
  3. in Hochheim am Main,
  4. in Dossheim,

- b) die Grunderwerbsteuerstellen
  1. beim Kreisamt des Landkreises Wiesbaden,
  2. in Dieblich am Rhein,
  3. in Hochheim am Main,
  4. in Dossheim,
  5. in Schierstein,
  6. in Sonnenberg.

Die Geschäftsräume des Umstehsteueramtes und der Grunderwerbsteuerstellen des Landkreises Wiesbaden befinden sich jetzt im 1. Stock des Hauses Wilhelmsstraße 13 in Wiesbaden.  
Wiesbaden, den 28. Oktober 1920.  
Finanzamt.

## Beheizung der Befahrungswohnungen.

Besüglich der Beheizung der Befahrungswohnungen hat die Commission des Logements unter Nr. 10 d. J. Nr. 2765 die Anordnung erlassen, daß die Offiziere mit den für ihre Zwecke erforderlichen Winter-Erkenntnissen durch die französischen Internationals verlorat werden. Demnach brauchen die Befahrenden keine Brennstoffe für die Beheizung der bei ihnen requirierten Räumlichkeiten zu beschaffen.  
Wiesbaden, den 29. Oktober 1920.  
Städt. des Wohnamts.

# Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, 4. November cr.,  
vormittags 9 1/2 Uhr beginnend bis 3 Uhr ohne Pause  
schlichter ich zufolge Auftrags in meinem Ver-  
steigerungsaale

## 23 Schwalbacher Straße 23

folgende nebrachte gute Mobiliarsachenstände, als:  
**gute Eichen-Essim.-Einrichtung**  
bestehend aus Büfett, Auszugstisch, Serviertisch u.  
sechs Stühlen;

sehr schöne antike eingelegte Schreibkommode mit  
Schrankaufsatz, eingelegtes Salonjhrantchen  
mit Bronzebeschlägen, fast neues großes  
amerik. Rollschreibpult mit vielen Gefachen,

Damen-Schreibstisch, Schreibstisch, sehr gute  
Volkersarmaturen, als Sofa, 2 Sessel und Ottomane  
mit Mottelbezug, Sofa, 3 große u. 4 kleine  
Sessel mit Gobelbezug, Sofa, 3 Sessel und zwei  
Stühle, Chaiselongue, Sofa, Polsterstuhl, Mah.-  
Konsole mit Spiegel, Kamin, Kaminofen, Kamin-  
stuhl, Kaminstuhl, Kaminstuhl, Kleider- und  
Wandspiegel, Handrührhänder, Kommoden, Aus-  
zug u. Serviertische, Sofa, Kissen, Spiel- und  
andere Tisch-, Stühle, Glasen, Büchertische,  
Truben, Kücher-Singstühle, Trumeau u. and.  
Spiegel, Bronze- u. Dorn-Bendulen, Delcamade,  
Kassette, Tisch u. and. Bilder, Kipp- und Auf-  
klappstühle.

## Edel- und versch. Gebrauchsgegenstände,

Porzellan, Kristall, feine Kristallgläser, sehr schöne  
moderne elektr. Wohn- und Speisezimmer-Lüster  
mit Seidenschirmen, schöne elektr. Bronze-Ampeln  
mit Kristallbedängen, die Gas- u. elektr. Lüster u.  
Lampen, schmiedeeiserne Ständerlampe, Porzellan-  
Gardinen, Weizen-, Federbetten, Decken, Strassen-  
Keller und Weibische.

## verschiedene Pelze,

als: sehr guter Damen-Fiber-Mantel, Edelmarder-  
Kollier, Seidenschirm, Chinischkatragen usw., Kette-  
und Futter.

fast neues Adler-Herrn-Fahrrad mit Bereifung,  
Kinderstühlen, Spielsachen, Hotel-Briefkasten,  
Altenkrant, außer europ. Badewanne, Zin-  
badewanne, Eisen- u. Holzschrank, Petrol-  
beheizter, Bohrer, Kettensäge, Kuch-  
gewicht und dergleichen mehr  
Freiwillich meistbietend gegen Barzahlung,  
Belichtungs am Mittwoch von 10-12 Uhr.

## Wilhelm Helfrich

Auktionator und beordneter Taxator.  
Tel. 2941. Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.

Bronze, Marmor-Aufsätze, Porzellan, Möbel  
einzelne, sowie ganze Einrichtungen  
kauft gegen sof. Kasse

**Zimmermann, Webergasse 25.**  
Telephon 823.

## „Mahlerbund“ Ortsgruppe Wiesbaden.

**Morgen**  
Mittwoch, den 3. November 1920,  
abends 8 Uhr,  
im Zivilkasino, Friedrichstr.:

Erste Veranstaltung **Gustav Mahler.**  
Drei Vorträge gehalten von den Herren

**Dr. Guido Bagier**  
**Dr. Karl Hagemann**  
**Carl Schuricht.**

Karten zu 2 Mk. bei Bora & Schottensels, Nass. Hof, Hof-  
buchhandlung Stadt, Bahnhofstraße, Musikalienhandlung  
Stöppler, Rheinstraße, und an der Abendkasse.

## Männergesang-Verein „Concordia“

Sonntag, den 7. November, nachmittags 5 Uhr,  
im großen Kasinoaal, Friedrichstraße 22:

### I. Vereins-Konzert.

Mitwirkende:  
Frau Konzertsängerin **Zegers de**  
**Boyl** (Holland), Alt,  
Herr Stadt. Konzertmeister **Wilhelm**  
**Wolf** (Violine),  
sowie das **Waldhorn-Quartett** des  
Stadt. Kurorchesters.



Vereins-Dirigent: Herr **Franz Danneberg.**  
Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Mit-  
glieds-, Gast- oder Eintrittskarte zu assig. Letztere  
sind für Angehörige von Mitgliedern zum ermäßigten  
Preis von Mk. 2.— für Fremde zu Mk. 5.— in  
den hiesigen Musikalienhandlungen, sowie bei den  
Mitgliedern Friseur Detle, Michelsberg 6, Hutge-  
schäft Hoffrichter, Kirchgasse 13 und Uhrmacher  
Hartmann, Schwalbacher Str. 49, erhältlich. F262

Der Vorstand.



## Der Vortrag des

Intendanten **Gustav Hartung**

findet nicht heute Dienstag, sondern

**Donnerstag, den 4. November**

statt. F293

Städtische Kurverwaltung.

## Cäcilien-Verein Wiesbaden.

Die Proben zur „Missa solennis“ von  
Beethoven finden regelmäßig Dienstags und  
Donnerstags in der Aula des humanistischen  
Gymnasiums statt. Beginn für Damen 6 1/2 Uhr,  
Herren 7 1/2 Uhr. — Stimmbegabte Damen und  
Herren können noch beitreten. F:61

## Kaufmännischer Verein Wiesbaden E. V.

„Wintergarten“, Freitag, 5. November, 8 Uhr:

## Dr. Ernst Zahn

Meggen/Luzern

„Vorlesung aus eigenen Werken“.

Proben seiner Dichtungen.

Eintrittspreis für Nicht-Mitglieder: Mk. 4.—,  
3.—, 2.—. Mitglieder haben Anrecht auf zwei  
nicht vorbehalt. Plätze. Karte-Verkauf in den  
bekanntesten Verkaufsstellen. (Siehe Plakat-  
anschlag). Vorbehaltene Plätze nur bei  
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 55 u. J. Schotten-  
fels & Co., Theaterkolonnade 29/31. F376

## Holzverkauf.

Die Gemeinde Dörrich im Rheingau hat folgen-  
des Brennholz vor dem Einschlag ab Wald zu ver-  
kaufen:

1. District Zimmerholz und Lammhirschkoh:  
ca. 600 Raummeter Buchen- und Eichenholz;  
ca. 300 Raummeter Buchen- und Eichenholz;  
ca. 600 Raummeter Kieferholz;
2. District Steinerndell und Seimesdell:  
ca. 300 Raummeter Buchen- und Eichenholz;  
ca. 100 Raummeter Buchen- und Eichenholz;  
ca. 100 Raummeter Kieferholz.

Auskunft erteilen zu 1. Richter Rein in Mittel-  
heim am Rhein, zu 2. Richter Förster Ködler in Ober-  
alabach.

Begehungen sind auf dem Bürgermeisteramt  
Dörrich zu erfahren. Die Säilungsstellen trägt die  
Gemeinde.  
Angebote sind bis 15. November d. J. an den  
Unterzeichneten einzureichen. F383

Dörrich im Rheingau den 28. Oktober 1920.  
Der Bürgermeister: Beder.



Orgelkonzert  
in der  
Marktkirche

Sonntag, den 7. November, nachmittags 5 Uhr,  
im großen Kasinoaal, Friedrichstraße 22:

Geleit: **Meta Dieckhoff** (Fru-  
gart. Brause: **Ernst Groel.**  
Die Kirche ist gut geheizt.

## Café Storchmast

Schulklasse.  
Tägl. Künstl.-Konzert.  
Rennerische Log. auf

Schlafst. u. Küchen-  
Einricht. zu verk. Pontec.  
Fischerloch 4.

## la Weinbrand-

Verschnitt  
1/2 Fl. Mk. 42.—  
1/2 „ 23.—

## Fst. Weinbrand

1/2 Fl. Mk. 45.—  
1/2 „ 25.—

Liköre u. Brantwaine  
in reicher Auswahl  
preiswert.

## Ferd. Alexi

Michelsberg 9. Tel. 652.

## Alte Gemälde

und sonstige  
Altentümer

verkauft man an Sachver-  
ständigen, wenn man auf  
Preis erzielen will. V. H.  
U. E. 649 an Taabli-Bi

## Neu

eingetroffen:

Hühnerfutter

Widen

Mais

Reis

Erbisen

Bohnen

Linsen

Kleie

Mastfutter

Gerstentaffel

Maismehl

Maisgrieß

Reisgrieß

Pfeffer

alle Sorten Mehle  
billig.

Landes-  
Produktenhaus  
Bärenstraße 7.

# Palast-Hotel

Mittwoch und Samstag

## Tee-Konzert

von 4-5 Uhr  
im Wintergarten des Hotels.

## Zu verkaufen

2 egale Betten m. Pat-  
rahmen, 2 Tür. Kleider-  
schrank, Waschkommode m.  
Sofa, n. h. pol. Büch-  
schrank, handgekn. Eich-  
trumeaustisch, Facettal.  
(Brachist), Bettl. Kom-  
mode, Tisch, u. Damen-  
Schreibtisch, Tisch, Stühle,  
Dachbetten, Kissen,  
Cortina.

Rüdesheimer Straße 33,  
norn Part.

## Grammophone

sowie einzelne Platten  
und Musikwerke  
kauft

## Zimmermann,

Webergasse 25. Tel. 8233.

## Ladenlokal

für Kunsthandlung zu  
mieten gesucht. Offert. u.  
P. 643 an den Taabli-Bi

## Zugerraum

per sofort. Zellhandlung  
Neumann, Schwanen-  
straße 42. Part.

Wer erweist sich als  
spanischer Unterredt? Ka-  
gebot unter P. 644 an  
den Taabli-Berlin.

## Abend-Singkursus

für Damen u. Herren b.  
1. Lehrkraft noch Teil-  
ges. Vierteljahr. 25 Mk.  
Anfr. u. T. 647 Tagbl.-V.

## Wiesb. Eierhandel

A. Helmann & A. Trief  
Wellerstr. 1. T. 6863.

## Speisezimmer

Rubb. - Schlafzim., dunkel  
eich. mit Glas u. Marn.  
Küchen, engle u. ein-  
pol. gute Betten, Büfett,  
große u. kl. pol. Zimmerl.,  
Damen-Schreibstisch, Trum-  
schränkchen, Loch. Kabin.  
u. alle Arten gute Möbel  
empf. zu bill. Pr. Adolf  
Kettner, Neugasse 19. P. 1  
Gewinn 9-12 u. 3-6.

## Rompl. Bett 500.-

do. Beistellen mit Spr.  
200 Mt. Korb. Matrize,  
Nestl. 500. Zude mit  
Kissen 320. Chaiselongue  
mit Decke 380. Kuch-  
Einrichtung, Tompl. 650.  
Teppich (3 x 2 m) 650.  
Tisch, Rohrstuhl, Spiel-  
Drehtisch, Schilfsessel  
(K), große Seitenbank,  
Kochst. u. versch.  
Holland, Seidenstr. 5.

1. Kissenbord u. versch.  
Sessinger, Dronkentr. 31. 2

## Anabenrad

u. ein Dreirad b. zu 2.  
Holland, Seidenstraße 5.

Kalk u. Damerad  
billig zu verkaufen. Rohr-  
Küchen, Seidenstraße 4. P. 1.

Gut erb. Damerad-  
rad mit Rohr bill. abzus.  
Fisch, Seidenstraße 10. 1

Anaben-Baletot.  
9. u. 11. Uhr, zu kaufen.  
gel. Kammern, Schwal-  
bacher Straße 93. 1 r.

## Zwei

## Perjer Teppiche

und  
2 Kelims

gegen hohen Preis zu  
kaufen gesucht.

Wagmann  
Kroftstr. 28. Tel. 2654.

## Glas-Kunsthandlung

zu kaufen bei E. Widel,  
Michelsberg 11.

Al. Petrol-Beisolen  
gesucht. Preis-Offerten an  
Gros. Kellertstr. 14. 8.

## Kaufen Lumpen

Wasser, Kleben, Kunst-  
stoffe u. beschl. d. hochj.  
Breite. Beschaffung wird  
nach Basis abgeholt.  
Politische angeht.

Osten u. Preis.  
15 Brantenstraße 15.

## Schwarzer Pelz

verloren. Zahnstraße bis  
Hohenstein. Gegen gute  
Belohn. abg. bei Frankl,  
Webergasse 27. 1.

Küchenstuhl verloren.  
Küchenstuhl, gegen Bel.  
Hermannstraße 28. 1. 1.

Unter Kissen, gegen  
Belohn. für Florid. Geb.  
Fremden, Kellertstr. 11.

Deutscher Schilfsessel,  
Küchen, dunkel gef. mit  
Name „Koh“, entlaufen.  
Gegen gute Belohn. abzu-  
geben. Kammernstr. 10.  
Webergasse.

Entlaufen  
schbl. brauner Wälder.  
rauchbar. Webergasse 25.  
Bel. Marktstr. 8. Weber.

wissenhaft an die Lösung ihrer Probleme geht; Was ist und wie ist es, doch nicht geht die Frage nach ästhetischen Werten. Die gehört in die Religion, die etwas Ästhetisches darstellt, ein Grundgefühl im einzelnen Menschen, während die Religionsgemeinschaft etwas davon Abgelöstes ist und nie die Religion selbst sein kann. Das zu trennen, fällt dem Menschen schwer; und meist werden unter Vertreibung dieser Tatsache Religion und Naturwissenschaften als zwei feindliche Brüder bezeichnet, die sie doch gar nicht sind; Beide bilden, wenn auch auf ganz verschiedenen Bahnen, hin auf die ewige Wahrheit, die nie jemand ganz erschaut hat. Der oberflächliche Beobachter stellt aber nur den Gegensatz, nicht das Verwandte. Und doch sind beide nebeneinander entwicklungsfähig, die Naturwissenschaften in objektiver, die Religion in subjektiver Betrachtung. Dem Streben dieser Wissenschaften ist es, einander nicht innerlich auseinanderzusetzen mit Gott und der Welt. Aufgabe der Volkshochschule ist, ihm den Weg zu erleichtern. Das hat nichts mit der Verbreitung oder Förderung irgend einer Religion zu tun, sondern ist nur im Sinne einer ganz allgemeinen Erziehung zum selbständigen Denken aufzufassen. Bildung verleiht; soll und wahrhaft nobilität in kein Mensch. Diese Erkenntnisse sind wir uns und anderen schuldig. Darum ist immer und immer wieder bei der Behandlung eines Problems darauf hinzuwirken, daß man es von verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachten und werten kann. Den Naturwissenschaften droht aber hier eine große Gefahr; sie erliegen zu leicht der Fülle. Der Naturwissenschaftler als Lehrer in der Volkshochschule neigt dazu, ein Duzend zu brümen. Eine noch größere Gefahr ist jedoch, die Naturwissenschaften als die Lehre von den Naturgesetzen anzusehen. Das wäre grundfalsch! Objekt der Forschung ist die Natur selbst; die Gesetze dagegen sind von Menschen abstrahiert und besitzen nur relativen Wert; ja, sie müssen häufig unter dem Druck neuer Forschungsergebnisse geändert werden. Es ist also kein naturwissenschaftliches Denken, von dem Gelehrte auszugehen, wie es der Poete zu sein tut; Gelehrte hinaus in die Natur in kleinen Gruppen unter der Führung eines aequanimen Lehrers und Forschers, um in der Natur die Natur verstehen zu lernen! Wie auf die Weise der Forscher und Gelehrte zu Vereinerung, zu Naturgesetzen kommt, das zu wissen, ist Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft der Volkshochschule. Dann werden auch nicht nur die Hörer einen Gewinn mit nach Hause tragen, sondern auch der Lehrer wird im gegenseitigen Gedankenaustausch wertvolle Anregungen empfangen. Nicht nur Wissenschaft soll in der Volkshochschule, auch das Menschliche soll in den Vordergrund kommen. Es wird von dem persönlichen Verhältnis von Hörer und Lehrer alles abhängen. Diese müssen gerade auf dem Gebiet der Naturwissenschaften dem Lehrer vollstes Vertrauen entgegenbringen, daß er das Beste für sie herausgreift, nicht das, was ihm besonders liegt. Erst wenn der Hörer in freier Schöpfung des Geistes gelernt hat, wie sich der Natur denkende Mensch mit Tatsachen auseinandersetzt, dann wird er imstande sein, ein Buch über das betreffende Gebiet zu lesen; nicht ohne weiteres alles als gegeben hinzunehmen, sondern mit kritischen Augen prüfen und hören. Wenn das Ziel erreicht wird, hat die Arbeit der Volkshochschule reiche Frucht getragen; die Naturwissenschaften können im Verein mit den anderen Geistesgebieten ihr Teil zur Kultur beitragen, wenn sie richtig behandelt werden.

Also sprach Prof. Hans Müntzliff über seine Redner der Volkshochschulversammlung und hielt eine Zuhörer ihre im Mann. Doch er brachte noch mehr. Als praktische Erfahrung gab er eine kurze, doch mühelose „Probepredigt“, wie er sie nach seinen langjährigen Erfahrungen in der Volkshochschule ausgearbeitet hat. Da ward ein geborener Redner und Lehrer, ein anerkannter, bewunderter, Horcher und warmführender Mensch, einer der besten, den die Frankfurter medizinalische Fakultät mit Stolz zu den Thronen zählen kann!

In dem großen Saal des Bausams 1 war es mittlerweile ungemein laut geworden; und so gingen leider im allgemeinen Aufbruch die Ausführungen des Vorkonferenzen des Volkshochschulrates (Lehrer J. Raab), der auf die Höhe des Parks und das Programm der Volkshochschule hinwies, zum Teil verloren. — Ob der Erfolg der Arbeit, die all die Mühe und Arbeit lohnen wird? Ich wage es nicht zu entscheiden.

Dr. med. E. P.

**Zur Lage des Fleischmarktes.**

Am letzten Viehmarkt hier waren ausgetrieben: 93 Stück Gschweich, darunter 45 Ochsen, 5 Bullen, 43 Kühe und Kälber, 8 Stiere, 34 Schafe, 1 Schwein. Die Aufkäufe kamen in Großhau aus Schleswig-Holstein, Hannover, sowie 20 Stück aus den Kreisen Limburg, Unterhainau und Wiesbaden-Stadt in Kälber und Schafen aus der Provinz Hannover und dem Moselland. Der Markt fuhr gut, hatte seinen gewöhnlichen Grund darin, daß wegen des festlichen Verkehrs in Mainz der dortige Viehmarkt ausfallen war. Mit harten Aufkauf ließ das Geschäft ein, und diese Tendenz hielt bis zum Schlus. Im Lauf der verlockenden Märkte hatten die Metzger ihre Fleischverträge völlig geräumt, veranlaßt durch Ausdehnung der regionalen Fleischverarbeitung. Die Preise stiegen bei Gschweich gewaltig nach oben, so daß gegen den letzten Markt 1 M. mehr pro Pfund Lebendgewicht gezahlt werden mußte. Der Markt war sehr lebhaft. Man notierte: Ochsen: vollfleischige, ausgewälte, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezeugt haben, 900 bis 950 M., Junge, halbfleischige, nicht ausgewälte und ältere ausgewälte 850 bis 900 M., Bullen: vollfleischige, jüngere 800 bis 850 M., Färden und Küde: vollfleischige und ausgewälte Färden höchsten Schlachtwertes 850 bis 900 M., vollfleischige, ausgewälte Kühe höchsten Schlachtwertes bis in 7 Jahren 750 bis 850 M., wenig auf entwidelte Färden 700 bis 750 M., und ältere ausgewälte Kühe und wenig auf entwidelte jüngere Kühe 650 bis 700 M., mäßig geänderte Kühe und Färden 600 bis 650 M., Kälber: mittlere Maße und gewaltigste 900 bis 1050 M., geringere Maße und alte Saukälber 800 bis 900 M., geringere Saukälber 600 bis 700 M., Schafe: Mastlamm und Mastböcklein 70 bis 800 M. Aber pro 100 Pfund Lebendgewicht. — Am 8. November d. J. findet in der Bezirkshaus Halle zu Frankfurt a. M. eine Verhandlung über die derzeitige Lage des Fleischmarktes statt, an der Vertreter der Paragrafenwirtschaft, des Viehhandels, des Fleischergewerbes und der Konsumenten teilnehmen. Am 8. November fällt im Rahmen des „Katholischen Vereines“ der Forderung der Viehhändler des Wiesbader Bezirkes eine Versammlung ab, in der die Frage der Teilnahme an den Kämpfen des Viehhandels mit erwartete.

— 40 Prozent Mischsteigerungen und Magistral. Der Haus- und Grundbesitzerverein schreibt uns dazu: Wenn der Magistrat noch eingehender Prüfung der ihm sicher am bekanntesten Probleme des Hausbesitzes den Beschluß gefaßt hat, Mischsteuern von bis zu 40 Prozent auszulassen, dann ist ihm dies bestimmt nicht leicht gefallen und auch nicht leicht gemacht worden. Das hebt man aus den Angaben, welche diese Forderung aus Anlaß ihres Beschlusses über sich ergaben lassen muß. Auch die Vertreter des Hausbesitzes sind von dem Herrn Regierungspräsidenten empfangen worden und wurde ihnen Gelegenheit zur Aussprache und Begründung ihrer Forderungen gegeben. Die in der angegebenen Weise vertretenen Meinung, daß die Berliner Regierung zu einer großen Milderung der Mischsteuern kommen würde, dürfte auch nicht zutreffend sein. In anderen Städten sind vom Ministerium weit höhere Zuschläge schon längst genehmigt und in Anwendung gebracht. Die Reformsteuergesetze betrafen auch nach amtlichem Material: In Duisburg 48 Prozent, in

Siberfeld 40 Prozent, in Remscheid 49 Prozent, in Weil 40 Prozent, in Luederloger 75 Prozent, in Ploegnis 55 Prozent usw. Dem Antrag des Magistrats dürfte sich das Ministerium kaum verschließen und es müste einmütig annehmen, wenn man sich von gewisser Seite solcherlei Bemühen ungenügend angeben durch die Presse zu verbreiten. (Bleibt also nachwiehr die Erhöhung der Berliner Regierung abzuwarten. Schriftl.)

— Hehzung der Besatzungswohnungen. Das Magistrats-Präsidium teilt uns mit: Die Besatzungsbehörde hat entschieden, daß die für die Hehzung von Besatzungswohnungen erforderliche Brennstoffe unmittelbar von der hiesigen Intendantur an die Angehörigen der Besatzung geliefert werden. Die Vermieter brauchen daher für das zur Hehzung erforderliche Brennmaterial nicht aufzukommen und sind insbesondere nicht verpflichtet, auf eigene Kosten Kessel und dergleichen für requirierte Räumlichkeiten anzulassen.

— Verwendung der Steuermarken. Das Finanzamt Wiesbaden teilt uns mit: Die Besatzungs-Oberpostdirektion hat zur Sprache gebracht, daß in ihrem Bezirk der Verbrauch an Einkommensteuermarken zu 10 und 50 Pf. auffallend groß ist. Im Interesse der Arbeitgeber und Arbeitnehmer wird darauf hingewiesen, daß nach der Hehzungswohnungen unter § 2 Abs. 3 der Einkommenssteuer über die vorläufige Erhebung der Einkommensteuer durch Abzug vom Arbeitslohn vom 21. Mai d. J. der bei dem Lohnabzug für eine Woche oder für einen längeren Zeitraum einzuhalten und in Steuermarken zu verwendende Steuerbetrag auf volle Mark nach unten abzurunden ist.

— Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften. Man schreibt uns: Die Fellhewer haben in den Gewerkschaften ein großes Interesse. Aber die soziale Bedeutung dieser Arbeiter wird sich wohl kein auf nationalem und christlichem Boden stehender Arbeitnehmer in unklarer sein; sie sind ein Brücken der inneren Konsolidität und Kraft der christlichen Arbeiterbewegung. In Wiesbaden hat das Ortsamt der christlichen Gewerkschaften die Wahlarbeit in die Hand genommen. Entsprechend der Wichtigkeit einer intensiven Wahlvorbereitung müssen die Mitarbeiter der christlichen Gewerkschaften und der konfessionellen Vereine unbedingt ihre Mitarbeit zur Verfügung stellen. Es findet deshalb am Mittwoch, den 3. d. M., abends 8 Uhr, im Bureau der christlichen Gewerkschaften (Dobbiner Straße 24) eine wichtige diesbezügliche Versammlung statt, zu der die Freunde und Anhänger der christlichen Arbeiterbewegung dringend eingeladen sind.

— Neue Lohnvereinbarungen im Konditorengewerbe. Am Lauf der letzten Woche hat der Bezirksverband der Bäcker und Konditoren im Auftrag der Delegierten in den Konditoreien an die Konditorien-Jungung Wiesbaden Verhandlungen geführt auf Erhöhung der Löhne. Die stattgefundenen Unterhandlungen haben zu einer Verständigung geführt und wird ab 15. Oktober eine wöchentliche Lohnaufgabe von 80 M. gewährt. Der so abgeordnete Tarifvertrag läuft bis zum 31. März 1921.

— Zur Wiedereinführung des direkten Reiseverkehrs mit England, der von gestern ab in Aussicht genommen ist, wird von der Eisenbahndirektion Berlin noch mitgeteilt: Am 25. v. M. ist mit der Einführung des neuen Fahrplans im Hinblick auf den Transfer von England eine Schnellzugverbindungen zwischen Wilmanns und Leuchfeld via Goch herabgeführt worden, die dem norddeutschen Zugdienst zwischen Wilmanns und den deutschen Stationen über Goch ungefähr gleichkommt. Die neue Zugverbindung ist in den Tarif eingeschlossen, so daß bei den hauptsächlichen Verkehrsbeziehungen zwischen Deutschland und England direkte Fahrten zur Ausgabe gelangen können. Wie schon in den früheren Jahren, gelangen Fahrkarten in Buchform zur Ausgabe, die bei den in Frage kommenden Fahrkartenausgaben erhältlich sind. Da der Preis einer Fahrkarte zwischen Deutschland und England sich nach dem jeweiligen Stand der Wertaufnahme, so können in dem Tarif keine festen Preise enthalten sein. Wie bei den übrigen auslandswirtschaftlichen Verkehrsarten, hat man den Ausweis des gestaffelten Tarifs vorgezogen, ist ein gültiger Stabek jeweils von der Reichsreisebahndirektion bestimmt wird.

— Wertbrieferkehr mit dem Westen. Postamtlich wird mitgeteilt: Vom 1. November ab wird der Wertbrieferkehr mit Belgien, Frankreich, England und Großbritannien sowie im Durchgang durch diese Länder nach weiterliegenden Ländern, wieder aufgenommen. Ebenfalls vom 1. November an ist Wertnahme bei Postpaketen nach Belgien und Frankreich sowie bei Postpaketen, die im Durchgang durch Belgien oder Frankreich nach weiterliegenden Ländern zu Bestimmung sind, zugelassen, auch können vom gleichen Zeitpunkt ab Postpakete nach Großbritannien und darüber hinaus nicht aus, wie bisher, bei der Leistung über Hamburg, sondern auch bei der Leistung über Belgien oder die Niederlande mit Wertnahme versehen werden. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

— Waren erkenne man falsche Mischsteine? Die letzten 50-Marknoten nehmen in letzter Zeit denot überhand, daß man sich nicht zu wundern braucht, wenn das Publikum demnach die Annahme von 50-Marknoten verweigert. Nicht nur, daß die Scheine vom 30. November 1918, das sind die weißen, braun umranderten, nachgeahmt werden, sondern auch die neuen, grünen 50-Marknoten vom 24. Juni 1919 treten jetzt in verstärktem Maße als Fälschungen auf. Gerade die grünen Scheine sind mitunter so täuschend nachgeahmt, daß die Reichsbank oder das Polizeiamt diese Scheine erst nach Berlin zur Prüfung einschicken muß, um feststellen zu können, ob sie echt oder nicht echt sind. Die Fälscher der künftlichen Kassen sowie der Bankanstalten befinden sich durch den erheblichen Umlauf von Fälschungen in einer sehr unangenehmen Lage, da sie fortwährend Gefahr laufen, Fälschungen bereitzustellen; sie befinden sich mit Vorliebe zusammen mit echten Scheinen in Paketen zu 1000 M. oder 5000 M. Um sich einermöglichen schenken zu können, sei vielen Beamten und dem Publikum entschieden, die Scheine sofort in Gegenwart des Einschalters einer Durchsicht zu unterziehen oder, falls der Einschalt, besonders, wenn es sich um größere Beträge handelt, nicht so lange warten will, sich die Echtheit der Scheine vorzubehalten, was durch einen entsprechenden schriftlichen Vermerk auf die Quittung geschehen kann. Die Prüfung erfolgt dann später, ist aber noch am gleichen Tag vorzunehmen. Bei den neuen grünen Scheinen sind folgende Merkmale festzustellen. Die echten 50-Marknoten tragen das Datum: vom 24. Juni 1919. Der Kopf in der rechten rechten Ecke ist von fünf weißen Eternen umgeben. Bei Fälschungen fehlt mitunter der Stern in der rechten unteren Ecke, auch sind die Unterstrichen schlecht nachgeahmt, meistens verhältnismäßig. Das beste Mittel zur Erkennung echter Scheine sind die kleinen einseitigen Bahnen auf der Rückseite. Diese Bahnen können mittels einer feinen Nadel aus der Faser herausgehoben werden. Bei Fälschungen sind die Bahnen durch Striche nachgeahmt; oder fehlen ganz. Die weißen Scheine vom 30. November 1918 gelten noch als Zahlungsmittel, werden aber, sobald sie in den Besitz der Reichsbank kommen, von dieser zurückgehalten und werden daher mit der Zeit aus dem Verkehr zurückzurufen. Die Reichsbankdirektion in Berlin sollte sich endlich einmal die Mühe nehmen, nur solche Scheine herzustellen, die nicht mehr so leicht nachgeahmt werden können. Dabei liegt das zu verwendende Papier eine Hauptrolle. Vor allem sollte ein großes Wasserzeichen, wie z. B. bei den großen 100-Marknoten der Kaiser Wilhelm I., vorhanden sein. Die Herstellung dürfte wohl etwas teurer sein, sie wird sich aber bezahlt machen und das Publikum hat dann einigermaßen Ruhe vor falschen Banknoten.

— Ermittelter Dieb. Der Dieb, welcher unlängst a. a. 2 Hündel gestohlen hat, ist ermittelt worden. Er fehlen aber von den übrigen gestohlenen Gegenständen noch 1 Schloßschlüssel, 1 braunlederner Handkoffer, 1 Zylinder, Koffer mit Zylinder, 1 Kleiderhose, 2 Paar Herrenschuhe und eine Schirmkappe-Garnitur.

— Wer ist der Eigentümer? Von einiger Zeit wurden hier 2 rotbraune Pferde gemietet, Größe 1.25 x 1.60 Meter, beschlagmäßig, welche aller Wahrscheinlichkeit nach aus einem Diebstahl herrühren. Eigentumsansprüche können auf Zimmer 20 im Polizeipräsidialgebäude geltend gemacht werden.

— Gestohlen wurde während der Nacht vom 29. zum 30. Oktober aus dem Quartier 2. Klasse auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein feingrauer Militärmantel, ungefähr mit Monogramm H. S. in gelber Grundfarbe. Mittelnahm bezüglich des Verbleibs oder der Verschicktheit des Dinges auf Zimmer 21 im Polizeipräsidialgebäude.

— Volkshochschulversammlung. Heute Dienstagabend spricht im Rahmen der Volkshochschulversammlung abends 8 Uhr in der Aula des Bausams 1 am Württembergstr. 2 Prof. Dr. Fischer von der Universität Köln über die Weltanschauungen an der Volkshochschule. Der Referent, ein Sohn Wiesbadens, steht inmitten der modernen Strömungen der deutschen Philosophie, die einen Idealismus des Lebens zutreiben. In der Vortrag die weltanschaulichen Ursachen unserer sozialen und politischen Verhältnisse behandelt wird, ist nochmals darauf hingewiesen. Die Schüler und Schülerinnen der oberen Klassen unserer Schulen haben freien Zutritt.

— Kaspertheater. Die Tennisspieler des Kaspertheaters auf der „Blumenallee“ sind für den Spartenwechsel geschlossen; die Spieler werden gebeten, in den nächsten Tagen ihre noch dort befindlichen Karten abzuholen zu wollen.

**Vorbereitung über Kunst, Vorträge und Verwandtes.**

• Staatsoper. In dem am Donnerstag beginnenden Gesangsabend in der Hofoper in Wiesbaden, der den „Lillo“ in „Cavalleria rusticana“ und den „Tonio“ in „Bohème“ bringt, wird als „Santuzza“ die „Cavalleria rusticana“ bei der „Bohème“ als „Santuzza“ in der Aufführung von „Bohème“ aufgeführt. — Die Partie der „Lillo“ singt die Sängerin „Lillo“ von Wiesbaden. — Die Partie der „Tonio“ singt die Sängerin „Tonio“ von Wiesbaden. — Die Partie der „Santuzza“ singt die Sängerin „Santuzza“ von Wiesbaden. — Die Partie der „Bohème“ singt die Sängerin „Bohème“ von Wiesbaden.

• Konzerte. Besonders günstige Umstände ermöglichen es, daß in der „Kasernen-Kapelle“ dieser Woche (6 Uhr, Rückfahrt) die Stuttgarter Kammerkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Prof. Dr. F. B. B. unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Prof. Dr. F. B. B. in Wiesbaden auftritt.

• Brauereikongress. Für den am Donnerstagabend 7 1/2 Uhr im Rahmen der Brauereikongress, bei welchem der Sekt der Brauerei, der Herr Prof. Dr. F. B. B., gibt sich ein überaus großes Interesse. Der Ablauf des Abends bilden die Vorträge von Prof. Dr. F. B. B. und Prof. Dr. F. B. B. — Prof. Dr. F. B. B. wird abends 7 1/2 Uhr im Rahmen der Brauereikongress, bei welchem der Sekt der Brauerei, der Herr Prof. Dr. F. B. B., gibt sich ein überaus großes Interesse. Der Ablauf des Abends bilden die Vorträge von Prof. Dr. F. B. B. und Prof. Dr. F. B. B.

• Zentralverband der Arbeitlosen in Deutschland. Der Zentralverband der Arbeitlosen in Deutschland, der in Wiesbaden seinen Sitz hat, wird am Donnerstagabend 7 1/2 Uhr im Rahmen der Brauereikongress, bei welchem der Sekt der Brauerei, der Herr Prof. Dr. F. B. B., gibt sich ein überaus großes Interesse. Der Ablauf des Abends bilden die Vorträge von Prof. Dr. F. B. B. und Prof. Dr. F. B. B.

**Aus Provinz und Nachbarschaft.**  
 Das Ende der Wanderpost.  
 18. Frankfurt a. M., 21. Okt. Die Postverwaltung verlegt, nachdem er mancherlei die Taten aller derer, die nicht alles werden, mit richtigem Erfolg ausgeführt hat, seinen Hauptsitz nach München. Er will sich dort von einem Brauereibetrieb befreien. Heute verabschiedete er sich mit einem Vortrag über seine Wanderpost von den Frankfurter. Sein Leben in München, das er aber seinen Schülern nennt, ist seit etwa 14 Tagen von der Wirtshaus verstanden. Aber seinen Lebenslauf werden die verschiedensten Geschichten erzählt.

• Stelle a. W. H. C. C. Das Preisgericht über den Wettbewerb „Neubau Wilmanns“ in Wiesbaden, bestehend aus den Herren Professoren Paul Bauer-Stuttiger, Hans Hausmann-Wachen, Paul Feiler-Darmstadt, Steinhilber Leipzig und den Geschäftsinhabern der Firma Wilmanns, hat unter 269 Entwürfen folgende Arbeiten preisgekrönt: 1. Preis, 10000 M., Kennwort „Wilmanns“, Entwürfer Max Hof und A. Böhringer, Stuttgart, 2. Preis, 5000 M., Kennwort „M. H.“, Dipl.-Ing. Friedrich Otto, Arn a. d. Ruhr, 3. Preis, 3000 M., Kennwort „Wilmanns“, Professor Wilmanns und Regierungsrat Dr. Hofmeister, München, 4. Preis, 4000 M., Kennwort „Stuttgart“, Walter Strohmann, Hannover. Außerdem wurden 15 Entwürfe zu je 2000 M. angekauft. Ein Anzahl des Preisgeldes der Stadt Wilmanns bleiben sämtliche Entwürfe bis zum 18. November in der Schiffschule in Elmshaus zur öffentlichen Besichtigung ausgelegt. Vom 12. bis 22. November werden die preisgekrönt und angekauften Entwürfe im Museum zu Wiesbaden ausgestellt.

**Sport.**  
 • Automobilklub. Bei der vorgestrigen Bergprüfungsfahrt auf dem Feldberg 1. T., veranstaltet vom Frankfurter Automobilklub, gelang es den Wiesbadener Sportfreunden, glänzende Erfolge zu erzielen. Herr Heinz Engel, der bereits am vergangenen Sonntag bei dem Automobilklub der hiesigen Automobilklub auf der Opfelsberg in Rüschelsheim bei hiesiger Konkurrenz den ersten Platz besetzte, ging gestern wiederum als erster durch das Ziel. Er legte die Strecke Höhe Markt-Heideberg, 12.2 Kilometer, mit seinem 5/15 PS. Mercedes-Wagen in der letzten Klasse in der Zeit sieben Minuten und 17 Sekunden zurück und übertraf damit seine letzten Zeiten der mittleren Klasse. Herr Hans Kreibel besetzte den zweiten Platz, ebenfalls auf 5/15 PS. Mercedes, vor Herr Heinz Engel. Weitere Ergebnisse waren: Wagen über 10 PS.: 1. Fritz, 12.50 PS. Adler, 13.37. 2. H. Müller, 13.00 PS. Adler, 14. 3. Doppel, 14.30 PS. Benz, 13.22. Wagen zwischen 7 bis 10 PS.: 1. Conrad, 8/12 PS. Adler, 2. Deubner, 9.24 PS. Adler, 3. Dörfel, 9.24 PS. Adler.

**Gerichtssaal.**  
 Po. Wegen Totschlags hatte sich der Justizrat Max Meyer vor den Wiesbadener Schwurjuror zu verantworten. Er hatte im Wald auf den Arbeiter Friedrich Kels von Wies, den er mit einem großen Stein in Höhe der Brust angeschlagen abgeworfen, weil der Mann ihm nicht seinen Namen sagte. Kels ist auf dem Transport zum Kranenhaus gestorben. Meyer behauptete, in Keimzeit gehandelt zu haben; er wurde freigesprochen.

Neues aus aller Welt.

Neuwerk. Im Samstag wurde auf der Besitzstraße Scharffenberg-Weiden in einem Wirtshaus verhaftet und mit Kartoffelkraut zugedeckt die Leiche des Schmiedehändlers August Biele-Meinen gefunden, der durch einen Bauhübsch getötet und seiner Beihilfe von über 1000 M. beraubt worden ist. Vom Täter fehlt jede Spur.

Vorbereitung auf einen Wühler. In Spandan wurde von zwei unbekanntem Soldaten auf einen Wühlerhändler namens Winkler ein Wühler angesetzt. Die Untersuchung des Wühlers ergab, daß die Wühler an der Türe zwei Einhandgranaten so befestigt hatten, daß diese beim Öffnen die Handgranaten zur Explosion bringen mußte. Die beiden Wühler gehörten dem Reiterregiment 115 in Spandan an.

Erpfehlen einer Ammoniakfabrik. Die „Wiesbadener Zeitung“ meldet aus Gießen: Die Ammoniakfabrik des Herrn Schacht in Nieder-Odenwald ist in die Luft geflogen. Ein Abtreibungsapparat durchschlug das Gebäude. Ein herabfallendes Stück der einander gegenüberliegenden Decke tötete einen Arbeiter.

Grubensturz. Auf dem Schacht Schmetz bei Kattowitz geriet ein Arbeiter in einen unterirdischen in unruhiger Bewegung. Durch das Aufsteigen auf die Sohle wurden zwei Mann getötet, zwei schwer und neun leicht verwundet.

Handelsteil.

Absatzmöglichkeiten im Ausland.

Vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Elberfeld wird uns geschrieben: Auf verschiedenen ausländischen Märkten bestehen, wie aus privaten Nachrichten und aus Notizen der ausländischen Presse hervorgeht, für die deutsche Eisen- und Stahlwarenindustrie günstige Absatzsichten. Argentinien steht im Begriff, in eine Ära der volkswirtschaftlichen Entwicklung und des Ausbaues seiner nationalen Wirtschaftskräfte einzutreten. Große Verbesserungen der Wasserwege des Landes werden kurz il endlich erwogen. Die Häfen, besonders Rosario und La Plata, bedürfen weitestgehender Verbesserungsarbeiten. Dies bedeutet einen gesteigerten Bedarf an Baumaterial verschiedener Art. Die argentinischen Eisenbahnen planen Verbesserungen und Ausbauten ihrer Linien. Die Ausbeutung der Petroleumvorkommen soll auf eine größere und wirtschaftlichere Grundlage gestellt werden. Dies alles sind natürlich neue Möglichkeiten, die Ausfuhr nach Argentinien zu steigern. Die stärkste Nachfrage besteht zurzeit nach Baumaterialien, vor allem sind stark gesucht alle Artikel von Baubeschlägen für Türen und Fenster, wie Schloßer, Klinken, Drücker, Riegel, Pasquile, bei letzteren besonders die billige Sorte, welche nicht versenkt ist. Auch Möbelschläge besserer Art finden einen sehr guten Absatz. Es ist zu erwarten, daß zur Erleichterung der Einfuhr der Einfuhrzoll für diese Waren aufgehoben wird.

Auch in Brasilien besteht zurzeit eine besondere Nachfrage nach Kleisenwaren, elektrotechnischem Material, galvanisiertem und gewöhnlichem Blech. In Uruguay bestehen Absatzmöglichkeiten für Kleisenwaren und sanitäre Einrichtungen. Aus Mexiko wird be-

richtet, daß deutsche Maschinenfabriken, die Spezialmaschinen für die Petroleumindustrie herstellen, dort und in anderen lateinamerikanischen Ländern ein großes Absatzgebiet suchen und auch finden werden. Es werden auch in Mexiko Kleisenartikel und Draht stark angefordert. Niederländisch-Indien ist ein gutes Absatzgebiet für eine große Anzahl von Fertigfabrikaten, so u. a. Werkzeuge, Haushaltsartikel, Rasiermesser, Bureaubedarfsartikel, landwirtschaftliche Maschinen und Eisenbahnmaterial.

In Georgien sowie in den anderen kaukasischen Republiken werden am dringendsten benötigt: landwirtschaftliche Maschinen, Stahlfedern sowie Bureau-material. Als Verschiffungshafen kommt für die deutsche Ein- und Ausfuhr Poti in Betracht. In Jugoslawien herrscht großer Bedarf an Solinger Stahlwaren und unter diesen wieder ganz besonders an Eßbestecken. In den Provinzorten sind diese Artikel ausnahmslos nicht zu bekommen. In Griechenland hat sich eine neue Absatzmöglichkeit erschlossen. Nach Meldung der „Politik“ hat das griechische Finanzministerium den Zollbehörden mittels Rundbriefs bekanntgegeben, daß die Einfuhr von Jagdwehren für den Handel und privaten Gebrauch nunmehr denjenigen Personen gestattet ist, die eine frühere Erlaubnis vom Ministerium des Innern besitzen, wofür eine Gebühr von 200 Drachmen zu entrichten ist. In Rumänien herrscht allgemein ein großer Industrieartikelbedarf. Am gesuchtesten sind, soweit die Eisen- und Stahlwarenindustrie in Betracht kommt, allerlei Maschinen, landwirtschaftliche und Hausgeräte und Eisenwaren. Nach der vollzogenen Ratifizierung des rumänischen Friedensvertrages und bei der bevorstehenden Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen steht der Wiederaufbau des Handelsverkehrs nichts Wesentliches mehr im Wege. In Lettland können ohne besondere Erlaubnis eingeführt werden u. a. Nägel, Werkzeuge, Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen.

Es wird in diesen Auslandsstimmen immer wieder darauf hingewiesen, daß die deutschen Ausfuhrfirmen sich mit den Preisen und den Zahlungsbedingungen den Handelsverhältnissen des jeweiligen Landes mehr anpassen wie bisher. Für die überseeischen Länder kommt dies ganz besonders in Frage. Außerdem ist die schnelle Lieferung gegenwärtig einer der wichtigsten Punkte bei überseeischen Abschlüssen überhaupt. In allen diesen Bedingungen ist die ausländische Konkurrenz bisher der deutschen über und meist kommt ihr deswegen der Zuschlag zu.

Banken und Geldmarkt.

= Fristverlängerung für die Anmeldungen Reichsdeutscher zur tschecho-slowakischen Vermögensabgabe. Die Frist zur Abgabe der Vermögensanmeldungen zur tschecho-slowakischen Vermögensabgabe und Abgabe von Vermögenszuwachs war mit dem 15. Oktober d. J. abgelaufen. Auf Grund wiederholter Einreden und dringender Vorstellungen ist jetzt, wie die deutsch-tschecho-slowakische Abteilung des Deutsch-Österr.-Ungar. Wirtschaftsverbandes in Berlin mitteilt, durch eine Verfügung der zuständigen Regierungsstellen die Frist für Personen, die innerhalb der Tschecho-Slowakei keinen ständigen Wohnsitz haben, sowie

für Firmen und Gesellschaften, die weder Vertretungen noch Filialen innerhalb des tschecho-slowakischen Staatsgebietes unterhalten, bis zum 31. Dezember d. J. verlängert worden. Interessenten erfahren Näheres bei der deutsch-tschecho-slowakischen Abteilung des Deutsch-Österr.-Ungar. Wirtschaftsverbandes, Berlin W. 35, Am Karlsbad 16.

Verkehrswesen.

= Wiederaufnahme des deutschen Schiffsverkehrs mit England. Seit einiger Zeit besteht wieder ein regelmäßiger Dampferverkehr zwischen Bremen-Hull und umgekehrt, den eine deutsche Reederei mit deutschen Schiffen unterhält. Hull ist bekanntlich an der englischen Ostküste der wichtigste Hafen für Nordengland und das mittelenglische Industriezentrum, so daß diese Verbindung für die Wiederaufnahme des Handelsverkehrs mit England eine außerordentliche Bedeutung gewinnen wird. Für die Verlagerung dieser Linie nicht nur deshalb, weil der deutschen Volkswirtschaft durch die Wiederaufnahme der deutschen Handelsflotte ein garnicht hoch genug zu schätzender Dienst erwiesen wird, sondern auch deshalb, weil die Frachtkonkurrenz bei Benutzung der deutschen Dampfer in vielen Fällen günstiger sind als bei Benutzung der von anderen deutschen Häfen fahrenden englischen Konkurrenzlinien. Frachtkonkurrenz usw. erteilt der Spediteurverein Herrmann & Thälheimer in Bremen.

Wetterbericht.

Wetterbericht des Deutschen Wetterdienstes. 1. November 1920. Tabelle mit Spalten für Temperatur, Wind, Regen, Nebel, etc.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 9 Seiten.

Geschäftsführer: G. Petlich.

Verantwortlich für den politischen Teil: G. Günther; für den literarischen Teil: G. v. Massenbach; für den technischen Teil: G. v. Massenbach; für die Anzeigen und Inserate: G. v. Massenbach; für die Druckerei: G. v. Massenbach.

Ihre Schuhe!

alle Reparaturen in Kernleder-Besohlung. Spezialität: Gummi-Besohlung! Umänderung spitzer Schuhe, Umänderung von Militärstiefeln, Lieferzeit 1-2 Tage, Mäßige Preise!

HOFFMANN'S 15 Schuhklinik 15 nur Goldgasse 15. Spezialgeschäft f. Gummischuh u. Absatz.

Puppen-Stube

Ersatzteile für moderne Frisuren, wie Zöpfchen, Löckchen, onduliert, Teichen usw. Lager sowie Anfertigung von Puppen-Perücken auch von ausgekämmten Haaren.

Dette 6 Michelsberg 6.

Achtung! Frisch geschlachtetes Fleisch! Prima Rindfleisch u. Kalbfleisch 12 M. Prima Schweinefleisch 18 M. Ludwig Strauß, Dranienstraße 21.

Heinrich Wels Kirchgasse 64 & Gegenüber Mauritiusplatz. Gediegene preiswerte Knaben-Kleidung. Ulster - Raglans - Pyjaks. Sport-, Jacken-, Blusen- u. Orig. Kieler-Anzüge. Loden-Mäntel u. Pelerinen.

Bilanz am 30. Juni 1920.

Bilanz am 30. Juni 1920. Tabelle mit Spalten für Aktiva (Kassenbestand, Forderungen, etc.) und Passiva (Gläubiger, Rücklagen, etc.).

Stand am 1. Juli 1919: 38 Mitglieder, 59 Anteile, RM. 11.600 Gesamtsumme. Stand am 30. Juni 1920: 49 Mitglieder, 93 Anteile, RM. 18.600 Gesamtsumme.

Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Kolonialwarenhandler von Wiesbaden und Umgebung. Eingetr. Gen. m. b. H. Geschäftsführer: A. Hermann, H. Prinz, B. Bräutigam.

Jetzt Kirchgasse 44 (Parterre - gegenüber M. Schneider) Samson & Co. Photograph. Atelier u. Vergrößerungsanstalt mit billigen Preisen. Bis 15. November gehen wir jedem, der sich bei uns 1 Dutzend Bilder bestellt, als Beigabe eine Vergrößerung seines eig. Bildes 30 x 31 cm einschl. Karton.

Beste Medizinisch-Lebertran Fl. 5. Drogerie Bach, Tauernstraße 5. F 3331.

Aufrohr- u. Plünderungs-Transport-, Feuer-, Einbruch-, Glas-, Haltpflicht-, Unfall-, Postpaket-, Lebens-, Renten- und Automobili-Versicherungen gegen alle Gefahren bei ersten Gesellschaften. Versicherungs-Büro Adolfsallee, Adolfsallee 28. Frhr. v. Massenbach. Fernspr. 882.

Hch. Sohns Graveur Markstraße 12 I. Stock. Telefon 2537.

Pelzumarbeitungen u. Neuanfertigungen werden fachgemäß u. billig ausgeführt. Weißfuchs wie neu gereinigt. Moderne Pelzwaren auf Lager. Auch Ankauf und Gerben von Fellen aller Arten wie Hasen, Kanin, Zickel, Füchse, Marder usw.

D. Brandis, Kürschner u. Pelzwaren, W. Walden, Langgasse 39, I. Tel. 224.

Rindleder-Stiefel für Kinder und Erwachsene. In Ausführung in allen Größen. Boxkalf-Stiefel für Herren, Damen und Kinder. Arbeitsschuhe, warme Hausschuhe. R. Schüller, Bleichstr. 1, Einzug Hof, Depot. Kein Laden. F 2.00

Gerade weil die Schuhe so teuer sind, ist zur Pflege das Beste gut genug, deshalb spare durch Erdal.